

Wolfgang Sting

Interkulturalität als ästhetische, thematische und soziale Herausforderung in der schulischen Theaterarbeit

Vortrag/Fachforum am 23.03.2012 im Rahmen des Kongresses Lebenswelten (de-)konstruieren – Theaterunterricht in der Sekundarstufe I ist anders!

1. **Interkulturalität und Themen der Migration gewinnen zunehmend an künstlerischer und kulturpolitischer Bedeutung.**
2. **Die Auseinandersetzung mit unserer gesellschaftlichen Heterogenität bringt nicht zwangsläufig Dialog und Vermittlung, sondern auch Konfrontation und Irritation.**
3. **Die Kraft des Theaters als soziale Kunst, als narrativer und relationaler (Lehmann) Raum wie unmittelbares Erlebnis darf nicht unterschätzt werden, denn es kann intensive ästhetische und soziale Wahrnehmung und Erfahrung vermitteln.**
4. **Das Befragen, Thematisieren und Zeigen der eigenen kulturellen und sozialen Situation im und durch Theaterspiel erlaubt eine intensive ästhetische und inhaltliche Auseinandersetzung mit Interkulturalität.**
5. **Interkulturelles Theater bewegt sich zwischen Exotismus (Bestaunen des Fremden), Internationalität (multikulturelles, nichtdialogisches Nebeneinander), Transkulturalität (universell Verbindendes und Neues neben und jenseits bestehender Kulturen), Hybridkulturalität (kulturelle Mischformen). Während Exotismus und Internationalität keinen Perspektivwechsel und Dialog intendieren, beschäftigen sich Transkulturalität und Hybridkulturalität mit der Vielsprachigkeit der Kulturen und entwickeln neue Ausdrucksformen.**
6. **Theater vermittelt über das Zeigen von Differenz und Vielfalt – das ist pädagogisch und politisch gleichermaßen bedeutend – individuelle Lernprozesse und öffentliche Kommunikation.**
7. **In der Schnittmenge von Theater und Interkulturalität eröffnet sich ein aktuelles soziales Experimentierfeld, das die Migrationserfahrungen und die kulturelle Vielfalt unserer Gesellschaft aufgreift und öffentlich macht.**

Theater ist dann eine Schule des Sehens, aber mehr noch: auch eine Schule des Sprechens, eine Schule des (sich) Zeigens, eine Schule des sich Begegnetns und letztlich ein Schule der Teilhabe und der Integration.

Literatur

- Bhabha, Homi (2000) Die Verortung der Kultur. Tübingen
Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.) (2011) Theater probieren – Politik entdecken. Bonn
Calis, Nuran (2006) Thug Life. In: Theater heute, Jahrbuch 2006, S.26-28
Hoffmann, Klaus/Klose, Rainer (2006) (Hg.) Theater interkulturell. Berlin, Milow, Strasburg,
Regus, Christine (2008) Interkulturelles Theater zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Ästhetik – Politik
– Postkolonialismus. Bielefeld
Sting, Wolfgang/Köhler, Norma/Hoffmann, Klaus/Weiße, Wolfram/Grießbach, Dorothea (2010) Irritation und Vermittlung. Theater in einer interkulturellen und multireligiösen Gesellschaft. Berlin
Sting Wolfgang/Reinhard, Miriam (2011) Differenz und Vielfalt – ein Baustein zum interkulturellen Theater. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.) Theater probieren – Politik entdecken. Bonn, S. 127-154
Terkessidis, Mark (2010) Interkultur. Frankfurt/Main
Waldenfels, Bernhard (2011) Sinne und Künste im Wechselspiel. Modi ästhetischer Erfahrung. Frankfurt/Main
Zaimoglu, Feridun (2007) Kanak Sprak, Berlin
Zaimoglu, Feridun und Senkel, Günther (2008) Schwarze Jungfrauen. Hörspiel nach dem gleichnamigen Theaterstück. NDR